IN KÜRZE

Kreistänze in der Lutherkirche

Rathenow. Wer Lust am gemeinsamen Tanzen hat, der sollte sich den kommenden Freitag (7. April) vormerken. Von 18.30 bis 20.30 Uhr finden an diesem Tag in der Rathenower Lutherkirche, Jahnstraße 1, wieder die beliebten Kreistänze statt. Getanzt wird unter anderem nach irischer, griechischer und israelischer Musik. Vorkenntnisse sind keine erforderlich, einzig die Lust an der Bewegung in der Gruppe zählt. Die Teilnahme an der Veranstaltung kostet nichts.

Auf der Suche nach Wildkräutern

Strodehne. Der nächste Wildkräuterspaziergang in Strodehne findet am Ostersonnabend, den 15. April, statt. Gerade jetzt im Frühjahr sind die Pflanzen besonders voller Saft und Kraft. Ein schmackhafter Salat oder Smoothie mit Wildkräutern vertreibt die Frühjahrsmüdigkeit und bringt den Stoffwechsel wieder in Schwung. Brennnessel und Löwenzahn gehören zu den bekanntesten und kräftigsten Frühjahrspflanzen. Bei dem Spaziergang werden Kräuter gesucht, bestimmt, es gibt auch eine Kleinigkeit zu kosten. Der Spaziergang beginnt um 10 Uhr (Treffpunkt: Marion Werner, Kleindorf 3 in Strodehne), dauert zwei Stunden und kostet 8 Euro pro Person. Anmeldung unter 033875/90192 oder marion.werner@freenet.de.

Friedhofsgestaltung Thema in Friesack

Friesack. Zur geänderten Nutzung der Bibliothek, zur Ausschreibung der Jagd im Stadtwald sowie zur Umgestaltung des Friedhofs beraten die Friesacker Stadtverordneten in ihrer Sitzung am Dienstag, 4. April, um 19 Uhr im großen Sitzungssaal des Friesacker Rathauses, Marktstraße 22.

Stadtführung mit dem Nachtwächter

Nauen. Der Nauener Nachtwächter bietet am Dienstag, 4. April, wieder eine Führung durch die Straßen der Nauener Altstadt an. Diesmal geht es quer durch die Nauener Straßennamensgeschichte aller Zeiten, von Chausseestraße bis Stalinstraße und weiteren zeitgenössischen Straßennamen. Die 90-minütige Tour beginnt um 18 Uhr auf dem Rathausplatz. Stadtführungen finden immer am ersten Dienstag im Monat statt, Gruppenführungen nach telefonischer Absprache unter der Nummer 0151/50 90 96 46.

Vortrag zum Erbrecht

Rathenow. Die Volkshochschule Havelland bietet wieder eine Veranstaltung zum Erbrecht an. Behandelt werden Themen wie die gesetzliche Erbfolge, das Pflichtteilsrecht, Testament und Erbvertrag. Der Vortrag findet am Mittwoch, dem 5. April von 19.30 bis 21 Uhr in der Bammer Landstr. 10 in Rathenow statt. Anmeldung sind möglich unter der Nummer 03385 / 551 7333.

So kommen Kinder sicher durchs Leben

Bündnis für Familie lud mit Kooperationspartnern zum 7. Biberburgenfest in den Rathenower Optikpark ein

Von Uwe Hoffmann

Cilian mit dem Australian Shepperd „Merle“ und Hundeführerin Sarah (re.) an der Station der Ortsgruppe Brandenburg-Stadt des Vereins Deutscher Schäferhunde FOTOS: HOFFMANN, UWE

Rathenow. Bereits ein Jahr nach Gründung des Bündnis für Familie Westhavelland riefen die Initiatoren um Manuela Neubüser gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern im Jahr 2010 das Projekt „Biberburg“ ins Leben. Am 3. März 2011 fand das erste Biberburgenfest statt. Mittlerweile gibt es insgesamt 177 Biberburgen im Westhavelland. Aufkleber mit drei Bibern, im Kostüm eines Clowns, eines Polizisten und eines Rettungssanitäters, weisen sichtbar an Schaufensterscheiben von Geschäften und an Türen öffentlicher Institutionen darauf hin, dass Kinder hier Hilfe erhalten.

Allein in Rathenow gibt es 123 Biberburgen. Selbst in Havelberg helfen Kindern acht Biberburgen weiter. „Vieles kann doch mal passieren, / ihr müsst nicht den Mut verlieren. / Biberburgen in den Straßen / findet ihr an jedem Ort. / Hilfe gibt es hier sofort.“, heißt es im „Biberburgenlied“. Am Freitag feierten Kinder aus Rathenow, dem Westhavelland und Havelberg in der Alten Mühle und auf dem Mühlenhof ihr 7. Biberburgenfest und sangen auch gemeinsam mit Schirmherr Bürgermeister Ronald Seeger und Optikparkbiber Flori das „Biberburgenlied“. Insgesamt 13 Biberburgenwächter betreuen die 177 Biberburgen ehrenamtlich. Zum 7. Biberburgenfest verabschiedete Projektkoordinatorin Christine Schneider Therese Six, Biberburgenwächterin der ersten Stunde, aus Altersgründen aus ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Auch zum diesjährigen Fest konnten die Kinder insgesamt acht Stationen der Kooperationspartner, wie dem Polizeirevier Rathenow und der Verkehrswacht Havelland

> Ihr müsst nicht den Mut verlieren. Biberburgen in den Straßen findet ihr an jedem Ort. Hilfe gibt es hier sofort.
>
> **Passage aus dem Biberburg-Lied**

mit ihrem Fahrrad-Parcours, absolvieren und erhielten am Ende ihren eigenen Biberburgen-Button und ihre Urkunde. Für die Kita-Kinder gab es ein Quiz mit einfachen Fragen. Die Grundschüler mussten Fragen zum Umgang mit Gefahren im Internet beantworten. Die zwei Stände der Jugendfeuerwehr Rathenow zum „Löschen wie die Profis“ und zur Ersten Hilfe betreuten Gleichaltrige, wie die zehnjährige

Die Verkehrswacht Havelland war wieder mit ihrer Fahrrad-“Teststrecke vertreten

Der Judosportverein Rathenow vermittelte den Kindern kleine Selbstverteidigungstechniken. UWE HOFFMANN

Lilly Meißner, die im letzten Jahr Mitglied der Jugendfeuerwehr wurde. Nachdem sie demonstrierte, wie man einen Hilfebedürftigen in die stabile Seitenlage bringen kann, konnten es die Kinder danach selbst einmal ausprobieren.

Auch der zwölfjährige Janek Oestermann, erst seit zwei Wochen beim Feuerwehrnachwuchs, unterstützte eine Station. Birte Buchheiser beriet die Kinder wieder zur gesunden, zuckerarmen Ernährung. Jedes Jahr zum Biberburgenfest animiert sie die kleinen und großen Gäste, ihre selbst gemachten herzhaften Brotaufstrichen auf Basis von Frischkäse, Jogurt oder Quark, zu probieren. In diesem Jahr war es unter anderem ein Aufstrich mit Möhre, Gurke und Waldschnittlauch. „Den kann man derzeit in rauen Mengen auf dem Weinberg ernten“, erzählt die Rathenower Biberburgwächterin.

Der Rathenower Judosportverein vermittelte den Kindern mit kleinen Übungen zur Selbstverteidigung vor allem mehr Selbstvertrauen. Zum ersten Mal beteiligte sich das „Havelländische Netzwerk Gesunde Kinder“ am Biberburgenfest. Seit März 2007 beraten ehrenamtlichen Lotsen junge Familien von der Geburt an bis zum dritten Lebensjahr bezüglich Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen, gesunder Ernährung, Unfallprävention und unterstützen sie bis hin zur Kita-Platzsuche.

Die ehrenamtliche Arbeit des Bündnis für Familie Westhavelland unterstützen derzeit 23 Institutionen, zwölf Vereine und vier Unternehmen. Zum Biberburgenfest überreichten die Organisatoren der Kneipennacht 2016, Pierre Didrigkeit („PurPur“), Ronny Kraatz („American Monster“) und John Schach („Schwedendamm“), Christine Schneider zu Gunsten des Biberburgen-Projekts eine Spende in Höhe von 500 Euro.

Info Weitere Informationen unter www.biberburg-online.de und www.familie-im-westhavelland.de.

Neuer Treffpunkt für alle Generationen

Vereinsraum in Zootzen-Damm eingeweiht

Zootzen-Damm. Die Kaffeetafel war einladend hergerichtet. Die Stimmung unter den zahlreichen Besuchern und Gästen locker. Der Anlass ein besonderer. Der Verein Endwicklungsförderung durch Engagement (EdE) weihte am Samstagnachmittag einen Vereinsraum ein, in der Hauptstraße 11 im Friesacker Ortsteil Zootzen-Damm.

„Schön, dass ihr alle gekommen seid“, hatte die Vereinsvorsitzenden Dagmar Möller zuvor die Gäste begrüßt und allen Helfern gedankt. Einige gaben Geld- oder Sachspenden, andere halfen bei den Renovierungsarbeiten. Nutzen möchten die EdE-Mitglieder den Vereinsraum als geselligen Treff, für Bildungs- und Kreativangebote, an denen Interessierte unterschiedlichen Alters teilnehmen können. „Gemeinsam Spaß haben - voneinander lernen“, nannte die Vereinsvorsitzende das Motto. Vor knapp drei Jahren kamen Dagmar Möller und ihr Mann nach Zootzen-Damm und zogen in die Dorfstraße 11. Das Haus bietet ihnen genügend Platz, auch für den Vereinsraum und eine Tagesmutterbetreuung, die Tochter Nancy demnächst eröffnen wird. Einen Namen hat die Tagesmutterbetreuung auch schon. Vereinsmitglieder und Einwohner des Dorfes „tauften“ sie am Samstag „Villa Sonnenschein.“

Bürgermeister Klaus Gottschalk lobte die Vereinsinitiative. Und er hatte dazu gute Gründe. Seit einigen Wochen deutet sich eine mögliche Auflösung des Landschaftsfördervereins Friesacker Pforte an. Sollte es dazu kommen, was der Bürgermeister nicht hofft, sollten möglichst viele Mitglieder bei EdE mitmachen und dort eine neue Vereinsheimat finden – so sein Wusch für den Ernstfall. Klaus Gottschalk rührte am Samstag übrigens auch die Werbetrommel für den 22. April, wenn bei einer Veranstaltung mit Blasmusik am Rhinkanal bei Damm der Baum des Jahres 2017 gepflanzt wird. *ns*

Dagmar Möller (l.) mit Tochter Nancy und dem symbolischen Schlüssel für den neuen Vereinsraum. FOTO: NORBERT STEIN

Essen wie zu Luthers Zeiten

Veranstaltung in der Remise auf dem Kolonistenhof in Großderschau zum Reformationsjubiläum

Von Norbert Stein

Großderschau. Alles hat seine Zeit. Auch die Kartoffel. Zu Beginn der Reformation vor 500 Jahren war die Erdknolle noch nicht bekannt in Preußen, Sachsen oder Thüringen. So standen am Freitagabend in der Remise auf dem Kolonistenhof in Großderschau auch keine Kartoffelkreationen auf dem Buffet. Der Heimatverein servierte den 60 Gästen „Essen wie zu Luthers Zeiten“. Es gab Sauerkrautsuppe mit gepökeltem Fleisch, Hähnchen mit Backpflaumen aus dem Lehmbackofen, Brotweizengrütze mit Speck, verschiedene Salate und „Luther-Brot“. Die Gäste genossen die Speisen und waren zufrieden. Geschichtlich war nur das Essenswerkzeug nicht. Während die Gäste in der Remise mit heute handelsüblichem Besteck aßen, hätten Luther und seine Leute dafür einen Holzlöffel und ihr eigenes Messer genutzt. Gabeln waren damals zumeist den Wohlbetuchten vorbehalten. „Holzlöffel haben wir nicht “, sagte die Vorsitzende des Heimatvereins Helga Klein bei der Vorstellung der Speisen fast entschuldigend. Die

Helga Klein und Bettina Götze eröffneten das Büfett. FOTO: NORBERT STEIN

Gäste schmunzelten. Die Veranstaltung in der Remise war ein Beitrag des Heimatvereins zum Reformationsjubiläums und Saisonauftakt auf dem Kolonistenhof.

Kurzweilig und auf unterhaltsame Weise hatte vor dem gemeinsamen Essen Bettina Götze, Geschäftsführerin des Kulturzentrums Rathenow, den Gästen von den Lebensumständen und Essgewohnheiten der Menschen aus der Zeit des Thesenanschlags von Martin Luther im Jahr 1517 erzählt. „Herr Käthe kocht im Schwarzen Kloster“, hatte sie als Titel für ihren Vortag gewählt und lieferte dazu die Erklärung. Mit „Herr Käthe“ ist Katharina von Bora gemeint, die 1523 zusammen mit acht Ordensschwestern aus dem Kloster Nimbschen geflohen war und im Jahre 1525 in Wittenberg Martin Luther heiratete. Anerkennend hatte Luther seine Ehefrau „Herr Käthe“ genannt, weil sie ihm mit viel Einsatz und Hingabe den Haushalt führte. Als „Schwarzes Kloster“ wurde das Augustinerkloster in Wittenberg bezeichnet, in dem die Familie lebte und oft viele Gäste begrüßte.

„Deutsche Gasthäuser hatten zu Luthers Zeiten keine Gourmet-Küche“ begann Bettina Götze ihren Vortrag. Hauptmahlzeiten für die einfachen Leute waren alle möglichen Breie. Außerdem gab es zwei große Fastenzeiten im Jahr mit insgesamt bis zu 150 Tagen, an denen die Menschen kein Fleisch aßen. Später, mit der Lockerung der Fastenzeiten, kam auch des öfteren Fleisch auf den Tisch. Die Familien Luther bevorzugte Rind. Auch Huhn und viel Fisch kochte „Herr Käthe“ für die Familie und ihre Gäste. Gänse wurden ab August gegessen. Die reichen Leute vor 500 Jahren konnten sich zudem weißes Brot leisten. Die armen Leute aßen schwarzes Brot. Die Männer bevorzugten Dünnbier als Getränk, Säfte oder Wein kamen aber auch auf den Tisch.

Martin Luther soll eher kein Freund von üppigen Tischrunden gewesen sein, ein Kostverächter war er aber dennoch nicht. . „Hin und wieder muss man auch über die Strenge schlagen, um den Teufel zu ärgern“, soll er gesagt haben, berichtete Bettina Götze in der Remise aus Überlieferungen. Wild zu essen lehnte der Reformator entschieden ab. Brathering mit Erbsenbrei war seine Lieblingsspeise.